Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 19

Artikel: Das Bäcker- und Konditorgewerbe
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640008

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Bäcker- und Konditorgewerbe

Wissen Sie, dass es in Bern seit einigen Monaten ein «Bäckerhaus» gibt? Es befindet sich an der Seilerstrasse 9. Der Schweiz. Bäcker- und Konditorenmeisterverband, dessen Sitz in Bern ist, benützt das «Bäckerhaus» für sein Zentralsekretariat. Die nebenstehende Abbildung zeigt, dass es sich um ein einfaches, solides Haus handelt. Es ist auch richtig so; einem bodenständigen Gewerbe, wie das Bäcker- und Konditorgewerbe, stände ein grossartiger, moderner Zweckbau nicht gut an, abgesehen davon, dass man einen solchen Bau nicht ohne weiteres mit dem schlichten Namen «Bäckerhaus» bezeichnen könnte.

Im Jahre 1920 ist dieser grosse Berufsverband von Zürich nach Bern verlegt worden. Dank der zentralen Lage unserer Stadt und dank des nötigen engen Kontaktes mit den verschiedenen Bundesbehörden (heute natürlich auch mit den kriegswirtschaftlichen Abteilungen) ist Bern der Sitz des Schweiz. Bäcker- und Konditorenmeisterverbandes geblieben und wird es voraussichtlich auch bleiben.

Das bernische Bäcker- und Konditorgewerbe bildet im Mitgliederbestand einen bedeutenden Harst, entfallen doch von den ewa 7000 Mitgliedern 1288 auf den Kanton Bern.

Das Bäcker- und Konditorengewerbe ist ein straff organisiertes Gewerbe. So verwundern wir uns nicht, wenn allein im Kanton Bern neben einem kräftigen Kantonalverband 14 Sektionen bestehen.

Im Bäcker- und Konditorgewerbe finden wir sehr wenige sogenannte Grossbetriebe; vorherrschend sind die Klein- und Mittelbetriebe. Eigentlich würde eine andere Bezeichnung den Charakter dieser Geschäfte näher umschreiben, die Bezeichnung Familienbetrieb. Ein Bäckereigeschäft steht und fällt mit der Familie. Es kommt nicht nur auf die Tüchtigkeit des Mannes in der Backstube an, sondern ebensosehr auf die Arbeit der Frau im Laden. Und dass die Kinder, kaum reicht ihre Nasenspitze bis zum Ladentisch, auch schon tüchtig mithelfen müssen, das hat jeder Leser selber schon persönlich sehen können.

Damit diese Eigenart unserer Bäckereigeschäfte als wirkliche Familienbetriebe erhalten und nicht von grösseren Gebilden auf die Seite gedrückt wird, ist der berufliche Zusammenschluss in Form von Sektionen, Kantonalverbänden und der schweizerischen Spitzenorganisation gekommen. Der organisierte Bäckermeister will

keineswegs Sonderinteressen und Sonderwünsche

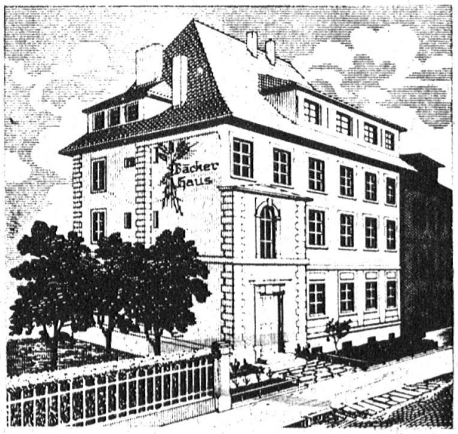
auf Kosten der Allgemeinheit erlangen. Was er durch seine Berufsorganisation bezweckt, das ist die Möglichkeit, in vernünftigem Wettbewerb seinen Beruf ausüben zu können, damit er und seine Familie eine Existenz haben.

Verband — Allgemeinheit — Kriegswirtschaft

Auch der Schweiz. Bäcker- und Konditorenmeisterverband hat seine gesamte Organisation in den Dienst der Kriegswirtschaft gestellt. Die Brotversorgung, die Brotrationierung und die unzähligen Massnahmen auf diesem Gebiete hätten auf keinen Fall so reibungslos durchgeführt werden können ohne eine straffe Berufsorganisation.

Ein Blick in ein Verbandssekretariat

Sehen wir uns einmal in dieser Beziehung im Bäckerhaus an der Seilerstrasse um, blicken wir in die tägliche Arbeit eines Verbandssekretariates, damit wir ungefähr



eine Ahnung haben, was in diesen Räumen gearbeitet wird.

Die wichtigste Abteilung ist das Zentralsekretariat selber, das in der heutigen Zeit fast dauernd überlastet ist mit der Erledigung der kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten. Auf dem Zentralsekretariat wird auch ein reger Verkehr mit den Sektionen und Kantonalverbänden gepflogen, Lehrverträge und Arbeitsbücher ausgestellt usw.

Eine Verlagsabteilung stellt den Mitgliedern zahlreiche Hilfsmittel zur Verfügung. Daneben existiert eine eigene Fürsorgekasse.

Die Buchhaltungs- und Treuhandstelle ist eine Abteilung, die einen sehr grossen Raum einnimmt. Hier haben die Mitglieder Gelegenheit, sich die Buchhaltung führen zu lassen.

Das ist in kurzen Worten eine Andeutung der Arbeit eines Berufsverbandes, die zum grossen Teil den Stempel der heutigen Verhältnisse trägt.

„SCHMIDT-FLOHR"
Die Schweizer Qualitätsmarke
MIETE · TAUSCH · TEILZAHLUNGEN
Freie Besichtigung
MARKTGASSE 34 BERN

Alles für Ihren Garten
Gartenmöbel
Gartenschirme
Gartenwerkzeuge
J. KIENER & WITTLIN AG.
Schauplatzgasse 23 BERN Telephon 2 91 22

Wir scheuen keine Mühe
um Geschäftsleute und Private bei der Aufnahme von Darlehen und Krediten persönlich zu beraten, auch wenn es sich um kleine Beträge handelt, und sichern möglichst günstige Bedingungen zu.
Kantonalbank von Bern
KANTONALBANK VON BERN 1834
HAUPTSITZ BERN, BUNDESPLATZ